

Gewöhnlicher Degu *OCTODON DEGUS*



ISTOCK

Herkunft: Es existieren vier Deguarten, welche natürlicherweise in Südamerika vorkommen. Die Stammform der als Heimtier gehaltenen Deguart, des gewöhnlichen Degus, stammt aus Chile.

Lebenserwartung: Ca. 4–5 Jahre, manchmal auch länger.

Geschlechtsreife: Weibliche Tiere werden mit ca. 6–8 Wochen geschlechtsreif, männliche Tiere mit ca. 3 Monaten.

Aktivitätszeit: Tagaktiv, mit Schwerpunkt auf den Morgen und späten Nachmittag.

Verhalten

Natürliche Lebensweise: Der gewöhnliche Degu stammt aus Chile, wo diese Tiere mehrheitlich in kargen, leicht felsigen Landschaften mit lückiger Vegetation vorkommen. Degus leben in grossen Kolonien, wobei die Männchen einer Kolonie zusammen ein Territorium verteidigen. Die einzelnen Männchen bilden mit mehreren Weibchen zusammen eine Familie. Die Degufamilien bewohnen selbstgegrabene Tunnel und Höhlen. An den Ausgängen dieser Tunnel bauen die Degumännchen Hügel, von welchen aus sie ihr Territorium überwachen.

Gruppenstruktur: Degus sind sehr sozial und dürfen nicht alleine gehalten werden. Sie werden mindestens zu zweit, vorzugsweise aber in einer Gruppe von bis zu 5 Tieren gehalten. Dabei sind verschiedene Kombinationen denkbar: Ein kastriertes Männchen mit mehreren Weibchen, eine aus mehreren Männchen bestehende Gruppe, oder eine Gruppe von mehreren Weibchen. Entscheidet man sich für die Haltung einer gleichgeschlechtlichen Gruppe, so sollte es sich möglichst um Geschwister desselben Wurfs handeln, welche zusammen aufgewachsen sind. Aufgrund des vererbten und vertrauten Körpergeruchs vertragen sich verwandte Tiere in der Regel besser als nicht verwandte.

Die Sozialisierung von erwachsenen Tieren indessen ist ziemlich schwierig und sollte nach Möglichkeit vermieden werden. Auf keinen Fall dürfen mehrere Männchen zusammen mit einem oder mehreren Weibchen gehalten werden, da es dann schnell zu blutigen Rangkämpfen unter den Männchen kommt.

Sinne und Kommunikation: Degus haben verhältnismässig grosse Augen, welche seitlich am Kopf liegen. Dadurch erhalten sie ein Blickfeld von fast 360 Grad. Das räumliche Sehvermögen ist bei Degus schlecht ausgeprägt, sie nehmen aber Bewegungen sehr gut wahr. Es wird angenommen, dass Degus auch im ultravioletten Bereich des Lichtes sehen. Dies hilft ihnen wahrscheinlich, Urinmarken von Artgenossen nicht nur mit der Nase zu finden, sondern auch zu sehen, da Degu-Urinmarken ultraviolettes Licht reflektieren.

Degus kommunizieren über eine Vielzahl von Lauten und Geräuschen und verfügen über ein sehr feines Gehör. Ihre grossen Ohrmuscheln unterstützen sie dabei, auch ganz leise Geräusche wahrnehmen zu können.

Der Geruchssinn ist bei Degus ebenfalls sehr gut ausgeprägt. So können sie Nahrung erschnüffeln, aber auch Familienmitglieder am Geruch erkennen sowie via Duftmarken mit anderen Artgenossen kommunizieren.

Haltung

Gehege: Degu-Gehege müssen eine genügend grosse Fläche aufweisen, damit sich die Tiere ihrem Bedürfnis entsprechend bewegen können. Die im Zoofachhandel erhältlichen Käfige für Degus sind meistens zu klein bemessen. Der Schweizer Tierschutz STS empfiehlt für eine Gruppe von 2 bis 5 Tieren ein Gehege, welches eine Mindestfläche von 2 m² bei einer Höhe von 2 m aufweist. Die Gehege sollten aus mehreren, miteinander verbundenen Etagen bestehen; so erhöht sich die Grundfläche. Wichtig ist, dass die Gehege nagesicher konstruiert sind. Glas oder Metall sind angesagt, denn Degus können Holz, Plastik und sogar dünnes Aluminiumblech durchknabbern.



Reine Nagerterrarien, welche oben mit einem Gitter verschlossen werden, sind nur bedingt empfehlenswert. Sie lassen sich zwar gut mit Einstreu füllen, jedoch ist der Luftaustausch hier oft nicht genügend gewährleistet, und sie sind meist zu wenig hoch. Bewährt hat sich eine adaptierte Variante von Gittervolieren für Vögel oder Kleinsäugerkäfigen aus Metall, in welche mehrere Stockwerke eingebaut werden. Das unterste Stockwerk enthält entweder eine hohe Schale oder wird mit Plexiglasplatten verkleidet, sodass es tief eingestreut werden kann.

Degu-Gehege sollten an einem ruhigen und hellen Ort aufgestellt werden, vorzugsweise mit Morgen- oder Abendsonneneinstrahlung. Wichtig ist allerdings, dass die Tiere während der Sonneneinstrahlung auch Schattenplätze vorfinden. Zugluft sowie Beschallung durch Stereoanlage oder Fernseher ist in jedem Fall zu vermeiden.

Gesetzliche Mindestanforderungen: Degus müssen mindestens zu zweit gehalten werden. Für 2 bis 5 Tiere gilt eine Mindestfläche von 0.5 m² bei einem Totalvolumen von 0.35 m³ und einer Mindesthöhe von 70 cm. Die Einstreu muss mindestens 30 cm tief sein, vorgeschrieben sind zudem ein Sandbad, Rückzugsmöglichkeiten und Nageobjekte.

Die gesetzlichen Mindestanforderungen sind in der Tierschutzverordnung geregelt und online auf

der Homepage des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) einsehbar. Zu beachten ist, dass es sich bei diesen Angaben um das gesetzlich vorgeschriebene Minimum und keinesfalls um optimale Tierhaltung handelt! Wer die gesetzlichen Minimalvorschriften unterschreitet, macht sich strafbar.

Einrichtung: Da Degus von Natur aus gerne graben, brauchen sie ein tief eingestreutes Gehege; der Schweizer Tierschutz STS empfiehlt hierbei eine Einstreutiefe von mindestens 50 bis 60 cm. Als Einstreu kann beispielsweise Kleintierstreu aus Holzspänen, Hanf oder Stroh verwendet werden. Vermischt man dieses Material mit Heu, Stroh, Ästen und Kartonobjekten, so entsteht eine saugfähige Einstreu, in welche die Tiere stabile Gangsysteme bauen können.

Weiter brauchen Degus vielfältige Versteckmöglichkeiten wie Korkröhren, Hütten, Tunnel, Ton töpfe, Körbe etc., wobei mindestens doppelt so viele Unterschlupfmöglichkeiten wie Tiere vorhanden sein müssen. Ein Sandbad (Chinchillasand oder Vogelsand ohne Zusätze), welches den Degus zur Körperpflege dient, darf in keinem Gehege fehlen. Gut geeignet sind beispielsweise fest installierte Schüsseln oder tönerne Topfuntersätze von ca. 20 cm Durchmesser.

Zur Beschäftigung und optimalen Abnützung ihrer lebenslang wachsenden Zähne brauchen Degus stets ausreichend Nagematerial in Form von frischen Ästen und Zweigen. Hierfür eignen sich beispielsweise Äste von Pappel, Birke, Weide und Hasel. Damit die flinken Nager auch die dritte Dimension optimal nutzen können, sollte das Deguheim auch mehrere dicke Äste mit ca. 5 cm Durchmesser sowie erhöhte Bretter enthalten, welche zum Klettern genutzt werden können. Alles Benagbare der Einrichtung im Deguheim muss als Verschleissmaterial angesehen und regelmässig ersetzt werden, wenn die Degus es stark bearbeitet haben.

Aufgrund der starken Nagetätigkeit sollten Sand-, Futter- und Wasserbehälter aus Steingut oder Metall bestehen, auf keinen Fall aus Plastik.

Fütterung

Degus sind von Natur aus an magere, rohfaserreiche und energiearme Nahrung angepasst. Heu stellt somit das Grundnahrungsmittel für Degus dar und bildet den wichtigsten und mengenmässig grössten Teil der Fütterung. Am Heu sollte nicht gespart werden; Heu muss stets frisch und in guter Qualität zur freien Verfügung angeboten werden. Am besten wird es auf verschiedenen Höhen sowie auf verschiedene Arten angeboten: In Röhren gestopft, in Raufen, in Körben oder lose gereicht.



BRINCH



WIKIMEDIA

Zusätzlich zum Heu kann den Degus eine kleine Menge (max. 1 Esslöffel pro Tier und Tag) Körnerfutter angeboten werden. Einige Zoofachgeschäfte bieten bereits fertige Futtermischungen für Degus an. Ein kritischer Blick auf die Zusammensetzung lohnt sich; die Mischung darf weder getrocknete Früchte noch Melasse oder sonstige Zuckerzusätze enthalten. Auch Nüsse und fetthaltige Samen wie Sonnenblumenkerne sollten in der Mischung nicht vorhanden sein.

Frischfutter wie Gurken, Karotten, Kohlrabi,

Salat, frische Gräser und Kräuter, Blüten etc. (keine Früchte) runden den Speiseplan der Degus ab. Frischfutter wird in kleinen Stückchen 2 bis 3 Mal pro Woche verfüttert.

Nüsse, Kolbenhirse, Sonnenblumenkerne oder getrocknete Erbsen eignen sich gut als Leckerlis, sollen aber nur gelegentlich und in kleinen Mengen verfüttert werden. Wasser wird am besten über eine ausserhalb des Geheges montierte Nippeltränke angeboten. Degus müssen stets Zugang zu frischem Wasser haben, auch wenn frisches Grünfutter vorhanden ist.

Degus sind sehr anfällig für Diabetes mellitus Typ 2 (Zuckerkrankheit), welcher durch Zucker und Stärke in der Nahrung ausgelöst wird und zur Erblindung führt. Daher stellen zuckerhaltige Futter-Produkte (und somit auch viele Nagerdrops und Knabberstangen) ein ernsthaftes Gesundheitsrisiko dar. Diese Produkte gehören somit nicht auf den Speiseplan der Degus! Auch Früchte enthalten viel Zucker und sollen nicht verfüttert werden.

Umgang

Der eigentliche Reiz der Deguhaltung liegt in der Beobachtung ihrer interessanten Verhaltensweisen. Als Streicheltiere sind Degus ungeeignet, sie sitzen auch nicht gerne still. Wer sich den Tieren langsam annähert und sie mit viel Geduld (und einigen Leckerbissen) an sich gewöhnt, kann sie unter Umständen handzahm bekommen. Es werden allerdings nicht alle Tiere gleich zahm: Verfügt ein Tier von Natur aus über einen scheuen Charakter, so muss dies respektiert werden.

Beschäftigung

Eine abwechslungsreiche Gehegeeinrichtung mit vielen Kletter-, Grab- und Nagemöglichkeiten ist die beste Beschäftigung für Degus. Damit keine Langeweile aufkommt, muss die Einrichtung ab und zu geändert respektive ersetzt werden, was durch die intensive Nagetätigkeit der Degus sowieso notwendig ist.

Wird das Futter an wechselnden Orten im Gehege versteckt, so sind die Tiere mit der Suche beschäftigt. In Degu-Büchern aus dem Fachhandel finden sich zudem gute und kreative Spiel- und Beschäftigungsideen.

Über Sinn und Unsinn von Laufrädern zur Beschäftigung wird viel diskutiert. Da Degus sehr aktiv und bewegungsfreudig sind, schadet ein Laufrad nicht. Es ist allerdings nur eine zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeit und kein Ersatz für ein zu kleines Gehege. Für Degus sind nur Laufräder mit einem Durchmesser von mindestens 30 cm mit geschlossener Lauffläche (keine Speichen) geeignet. Bei der Befestigung des Laufrades muss darauf geachtet werden, dass keine Schereneffekte auftreten, damit sich die Tiere nicht ihren Schwanz oder eine Pfote einklemmen können. Temporärer Freilauf im Zimmer kann nur mit neugierigen, handzahmen und wenig nervösen Tieren versucht werden. Für ein scheues Tier stellt bereits das Herausnehmen aus dem Gehege einen grossen Stressfaktor dar, von der ungewohnten Umgebung ganz zu schweigen. Bei Freilauf im Zimmer müssen Degus unbedingt gut beaufsichtigt werden, zudem sollte der Auslaufbereich zuvor nagesicher gestaltet werden und keine Schlupfwinkel aufweisen. Ebenso müssen giftige Zimmerpflanzen



ISTOCK

weggestellt werden. Ideal wäre es, wenn die Degus selber aus ihrem Heimgehege über eine Rampe in den Auslauf gelangen können, so dass es gar nicht nötig ist, die Tiere herauszutragen.

Gesundheit

Die beste Krankheitsvorsorge ist, Degus artgerecht zu halten und korrekt zu ernähren. Futter und Wasser müssen täglich frisch angeboten werden. Weiter sollte das Gehege regelmässig, im Schnitt alle 2 Wochen, gereinigt werden. Da Degus ihren Lebensraum duftmarkieren, wird nur der verschmutzte Teil der Einstreu ausgetauscht, sauber gebliebene Einstreu kann im Käfig belassen werden. Stellen mit starker Verschmutzung, wie Toilettenplätze oder Sandbad, müssen allerdings häufiger gereinigt werden. Futter- und Wassergeschirre sind täglich zu reinigen.

Wie jedes andere Haustier sollten auch Degus täglich beobachtet werden. Das Beobachten stellt nicht nur eine interessante Freizeitbeschäftigung dar, sondern dient auch der Gewöhnung der Tiere an den Halter/die Halterin sowie der Gesundheitskontrolle. Folgende Punkte helfen bei der Beurteilung des Gesundheitszustandes:

- Wie verhalten sich die einzelnen Tiere?
- Wie ist die Körperhaltung der Tiere? Bewegen sich die Tiere normal?
- Fressen alle Tiere, wie und wieviel fressen sie?
- Wie ist der Nährzustand (mager, normal, dick)?
- Wie sieht das Fell aus (Verletzungen, Haarausfall, Krusten, gesträubtes oder speckiges Fell)?
- Wie sehen Kinn und Maulwinkel aus (ist das Fell feucht)?
- Wie sehen Augen und Nase aus (Ausfluss, Krusten)?
- Wie lang sind die Krallen?

Veränderungen sollen stets ernst genommen werden, im Zweifelsfall lohnt es sich, in einer auf Nager spezialisierten Kleintierpraxis anzurufen und sich zu erkundigen. Sichtbar kranke und nicht fressende Tiere sind auf jeden Fall unverzüglich in einer Tierarztpraxis vorzustellen! Eine jährliche Kontrolle der Zähne und Krallen sowie des allgemeinen Gesundheitszustandes beim Tierarzt ist zudem jedem Halter zu empfehlen.

Ferien

Degus sind zum Mitnehmen in die Ferien nicht geeignet, Transport und Ortswechsel würden ihnen zu viel Stress verursachen. Bereits vor dem Kauf muss überlegt werden, wer im Falle einer Ferienabwesenheit bereit ist, sich täglich um die Degus zu kümmern. Kinder ohne Aufsicht durch Erwachsene sind als Betreuungspersonen nicht geeignet.

«Degusitter» sollten rechtzeitig (nicht erst am Abreisetag) über die einzelnen Tiere und deren Haltung instruiert werden. Weiter muss der Betreuungsperson die Ferienadresse oder zumindest die Handynummer des Besitzers sowie die Telefonnummer der Tierarztpraxis notiert werden.

Es gibt auch Tierheime, welche Degus als Feriengäste aufnehmen; hier empfiehlt sich eine vorzeitige Anfrage, ob zum gewünschten Ferienzeitpunkt Platz vorhanden ist. Ein Vorteil des Tierheims ist sicherlich die kompetente Betreuung, allerdings werden die Degus an einen ihnen unbekannten Ort transportiert, was unter Umständen Stress verursachen kann.

Kauf

Wer sich Degus anschaffen möchte, fragt am besten zuerst in einem Tierheim nach. Es gibt immer wieder Tiere, welche von ihren Vorbesitzern abgegeben wurden und auf der Suche nach einem neuen Zuhause sind.

Eine weitere Möglichkeit ist es, Degus direkt bei einem seriösen Züchter oder in einem Zoofachgeschäft zu kaufen. Seriöse Züchter und Zoofachgeschäfte zeichnen sich durch eine artgerechte Tierhaltung und gute Beratung aus. Auf keinen Fall sollten Degus via Internet gekauft werden, wenn die Tiere und deren Haltung nicht persönlich besichtigt werden können.

Zucht

Degus werden sehr früh geschlechtsreif; Männchen mit ca. 3 Monaten, weibliche Tiere sogar bereits mit 6 bis 8 Wochen. Die Weibchen können unmittelbar nach der Geburt wieder trächtig werden und somit mehrere Würfe pro Jahr aufziehen.

Die Tragzeit ist mit ca. 90 Tagen für Nager verhältnismässig lang. Pro Wurf kommen im Schnitt 5 bis 6 Junge zur Welt, es können aber auch weniger oder sogar viel mehr sein (bis 12 Jungtiere). Aufgrund der langen Tragzeit sind die Jungtiere bereits weit entwickelt und erkunden schon bald ihre Umgebung. Die Jungtiere werden von der Mutter ca. 3 bis 4 Wochen lang gesäugt, die weiteren Familienmitglieder inklusive des Männchens helfen bei der Aufzucht, indem sie die Jungen bewachen und wärmen.

Da Degus wie alle Nagetiere ein grosses Fortpflanzungspotential haben und es schwierig ist, Jungtiere zu platzieren, wird von der Zucht dringend abgeraten. Männchen sollten vor dem Erreichen der Geschlechtsreife kastriert werden.

Literatur

- Gumnior, S. (2005). Degus Biologie Haltung Zucht. Natur- und Tier-Verlag, Münster.
ISBN 3-937285-53-9
- Beisswenger, A. (2009). Degus. Gräfe und Unzer Verlag, München.
ISBN 978-3-8338-1205-7

Links

- Gesetzliche Grundlagen: www.blv.admin.ch > Tiere > Rechts- und Vollzugsgrundlagen > Gesetzgebung > Tierschutz > Tierschutzverordnung
- Vermittlung von Tierheimtieren: www.adopt-a-pet.ch
- Giftpflanzendatenbank: www.vetpharm.uzh.ch/perldocs/index_x.htm

Herausgeber und weitere Auskünfte

Schweizer Tierschutz STS, Dornacherstrasse 101, Postfach, 4018 Basel,
Tel. 061 365 99 99, Fax 061 365 99 90, Postkonto 40-33680-3,
sts@tierschutz.com, www.tierschutz.com

Dieses und weitere Merkblätter stehen unter www.tierschutz.com/publikationen/heimtiere zum Download bereit.